

# Alternative Energiekonzepte und andere Umweltstandards der USA

## 1. Phase: Zentraler Paradigmenwechsel in der Umweltpolitik

Die moderne Umweltpolitik der USA beginnt mit einem Umdenken von dem Erhalt der Natur hin zur Bekämpfung der durch den Menschen hervorgerufenen Umweltverschmutzung. Durch die parteiübergreifende Einigkeit hinsichtlich notwendiger Maßnahmen erfolgt eine schnelle Etablierung nationaler an Umweltgesetze und -standards durch neu geschaffene Institutionen. Auslöser für den Sinneswandel ist die zunehmende öffentliche Aufmerksamkeit von Umweltkatastrophen. Ein Zusammenspiel von Bürgerrechtsbewegungen und Anti-Vietnamprotesten bringt Umweltkampagnen zunehmend als staatliche Fundamentalkritik hervor und erreicht bald nicht mehr nur vereinzelte Personengruppen sondern die breite Masse. Man geht davon aus, dass die Umweltverschmutzung primär profitorientierten, großen Unternehmen geschuldet ist und durch eine strikte Gesetzeslage behoben werden kann.

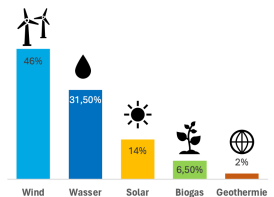
## 2. Phase: Stagnation und Trend zur Anti-Umweltpolitik

Die Umsetzung der neuen Gesetze erweist sich als komplizierter, kosten- und zeitintensiver als gedacht. Zudem bestehen große Konflikte zwischen Umweltorganisationen und Industrielobbyisten hinsichtlich der vereinbarten Regelungen, welche langwierige Gerichtsverfahren nach sich ziehen und den Prozess der Umweltgesetzgebung verzögern. Der 1981 gewählte Präsident Ronald Reagan sieht die Umweltpolitik als Hindernis für Wirtschaftswachstum und unternimmt zahlreiche Änderungen an den zuvor beschlossenen Maßnahmen. Die Regierungsperiode Reagans ist geprägt durch eine kapitalistische, industriefreundliche Politik. Dieser Trend setzt sich auch mit der Amtsübernahme von Präsident George W. Bush fort.

## 3. Phase: Anhaltender innenpolitischer Reformstillestand

Der neue Präsident Bill Clinton ist umweltfreundlich eingestellt, sieht sich allerdings durch den republikanisch geprägten Kongress oftmals handlungsunfähig. Es findet eine zunehmende Internationalisierung der amerikanischen Umweltpolitik statt. Umweltprobleme werden nun mehr als globales statt lokales Problem angesehen. Durch Umweltkatastrophen wie Tschernobyl, Dürren und Großbände im Yellowstone Park gerät das Thema Umweltschutz zunehmend in den öffentlichen Diskurs. Die bislang oftmals abgetane Theorie eines Klimawandels erhält nun große Aufmerksamkeit und wird zum Streitpunkt zwischen Demokraten und Republikanern. Aufgrund steigender Kosten werden umweltpolitische Maßnahmen zunehmend kritisiert. Stattdessen soll wissenschaftliche Forschung die amerikanische Umweltpolitik fördern.

## Anteil erneuerbarer Energien heute:



1860 -1880

1960

1970

1980

1990

2000

...

1864

George Perkins veröffentlicht Man and Nature

1872

Gründung Yellowstone Nationalpark als erster Nationalpark der Welt

18

Gründung Sierra Club durch Schriftsteller John Muir Organisation setzt sich, mit heute mehr als 1,3 Mitgliedern, für Schutz und Erhalt der Wildnis des Landes ein

1960

Multiple-Use Sustained-Yield Act: nachhaltige Nutzung und Schutz der Wälder

1962

Rachel Carson veröffentlicht Silent Spring und macht auf die Gefahr durch Pestizideinsatz aufmerksam. → gilt als Ausgangspunkt der weltweiten Umweltbewegung

1964

Beschluss des Wilderness Acts und des Land and Water Conservation Acts

1968

Beschluss des Wild and Scenic Rivers Acts

1969

Gründung des Council on Environmental Quality (CEQ), welches der Beratung des Präsidenten hinsichtlich umweltpolitischer Maßnahmen dient

1970

Gründung der Environmental Protection Agency (EPA) mit der Aufgabe der Koordination umweltpolitischer Maßnahmen auf nationaler Ebene sowie eigener Forschung und Überwachung

Erster Earth Day am 22. April

Clean Air Act (CAA) zur Regulierung von Emissionen

1972

Clean Water Act (CWA) zur Regulierung von Schadstoffeinträge in die Gewässer der USA und Festlegung von Wasserqualitätskriterien

1973

Endangered Species Act, zur Erhaltung gefährdeter Pflanzen und Tiere sowie deren Lebensräume

1974

Safe Drinking Water Act, zum Schutz der Trinkwasserqualität ober- und unterirdischer Quellen

1976

Toxic Substances Control Act, zur Kontrolle der Herstellung, Einfuhr Verwendung und Entsorgung giftiger Stoffe

1976

Resource Conservation and Recovery Act zur Kontrolle der Entsorgung gefährlicher Abfälle

1980

Comprehensive Environmental Response, Compensation and Liability Act (Superfund) zur Organisation und Finanzierung der Sicherung und Altisaniierung gesundheitsgefährdender Boden- und Wasserverschmutzung

1981

Economic Recovery Act, unter Präsident Ronald Reagan wird die Senkung der Ausgaben für Umwelt- und Sozialprogramme durch den Kongress und die Besetzung leitender Ämter durch Personen mit ablehnender Haltung gegenüber strikter Umweltschutzgebungen vorgenommen

1982

Indian Programm, verabschiedet durch EPA, legt die eigenständige Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen der Reservatsverwaltungen fest

1989

Das Time Magazine wählt die Erde zum Planeten des Jahres wodurch der Umweltschutz wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit gerät

1992

Die Rio-Konferenz erkennt das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung als internationales Leitbild an, die Agenda 21 sowie weitere Konventionen zum Klima- und Umweltschutz werden beschlossen

1993

Präsident Bill Clinton strukturiert das CEO in das White House Office of Environmental Policy um und beschließt höhere Ausgaben für Umweltpolitik. Viele Pläne scheitern an dem von Republikanern dominierten Kongress

1996

Federal Insecticide, Fungicide and Rodenticide Act zur Regulierung für Vertrieb, Verkauf und Verwendung von Pestiziden

1997

Bill Clinton unterzeichnet das Kyoto-Protokoll, welches zur Senkung klimaschädlicher Gase zur Eindämmung des Klimawandels verpflichtet, dieses wird jedoch nicht vom Republikanisch dominierten Senat ratifiziert.

2001

Präsident George W. Bush lehnt das Kyoto-Protokoll ab und verweist auf wissenschaftliche Unklarheiten bezüglich eines Klimawandels.

2002

USA beschließen eine Reduktion des Treibhausgasausstoßes in Abhängigkeit zur Wirtschaftslage

2005

Unterzeichnung der Asiatisch-Pazifischen Partnerschaft für saubere Entwicklung und Klima (APSP) im Hinblick auf klimafreundliche Technologien und Energieerzeugungsarten

Energy Policy Act, adressiert u.a. erneuerbare Energien und legt Finanzierungshilfen für die Entwicklung von innovativen Technologien zur Verringerung von Treibhausgasen fest

2008

G8-Gipfeltreffen in Japan: USA bekennt sich mit der Schlussklärung zum Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2050 mindestens halbiert zu haben, bereit

## Größte Herausforderungen

- 1) Vereinfachung umweltpolitischer Maßnahmen
- 2) Finanzierung

## Lösungsansätze

Neue Strategien:



Zusammenarbeit von Umweltaktivist:innen und Industrien



Marktorientierte Lösungen, z.B. Handel mit Emissionsstandards

Proteste am ersten Earth Day 22.04.1970

